

Ein Masterplan Gehen für Graz

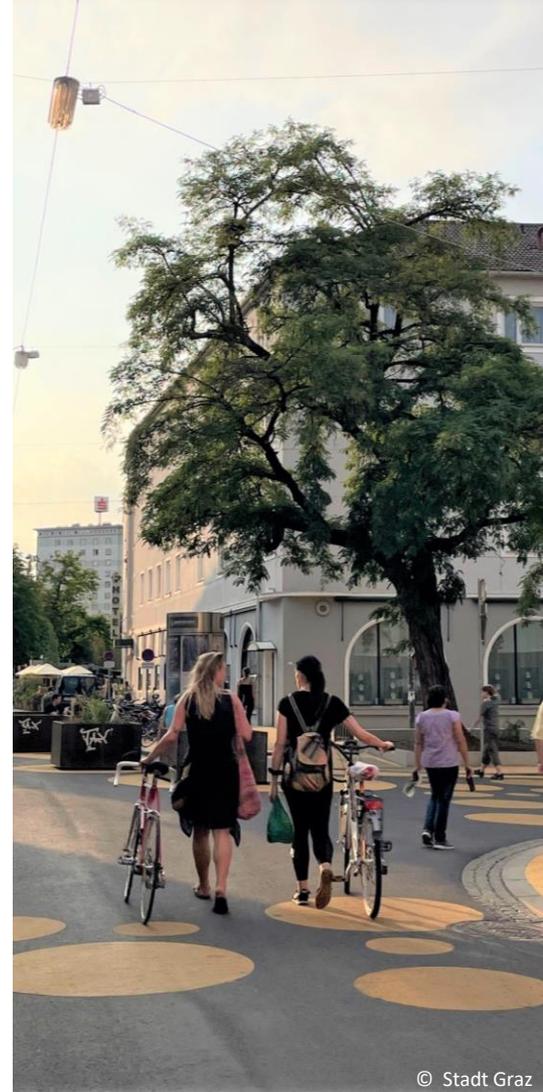
Mobilitätskonferenz Böblingen

DJin Renate Platzer
Fußgänger:innenbeauftragte
18.09.2024

graz.at/verkehrsplanung
graz.at/gehen



- *„Fußgänger:innenlobby“ innerhalb der Stadtverwaltung*
- *Strategische Fußverkehrsförderung*
- *Bedarfserfassung Fußweginfrastruktur*
- *Umsetzung bewusstseinsbildender Maßnahmen für das Zu-Fuß-Gehen*
- *Umsetzung von Infrastrukturprojekten*
- *Erfassung von Bürger:innenanliegen*
- *Wissenstransfer durch Vernetzung mit anderen (inter-)nationalen Städten*

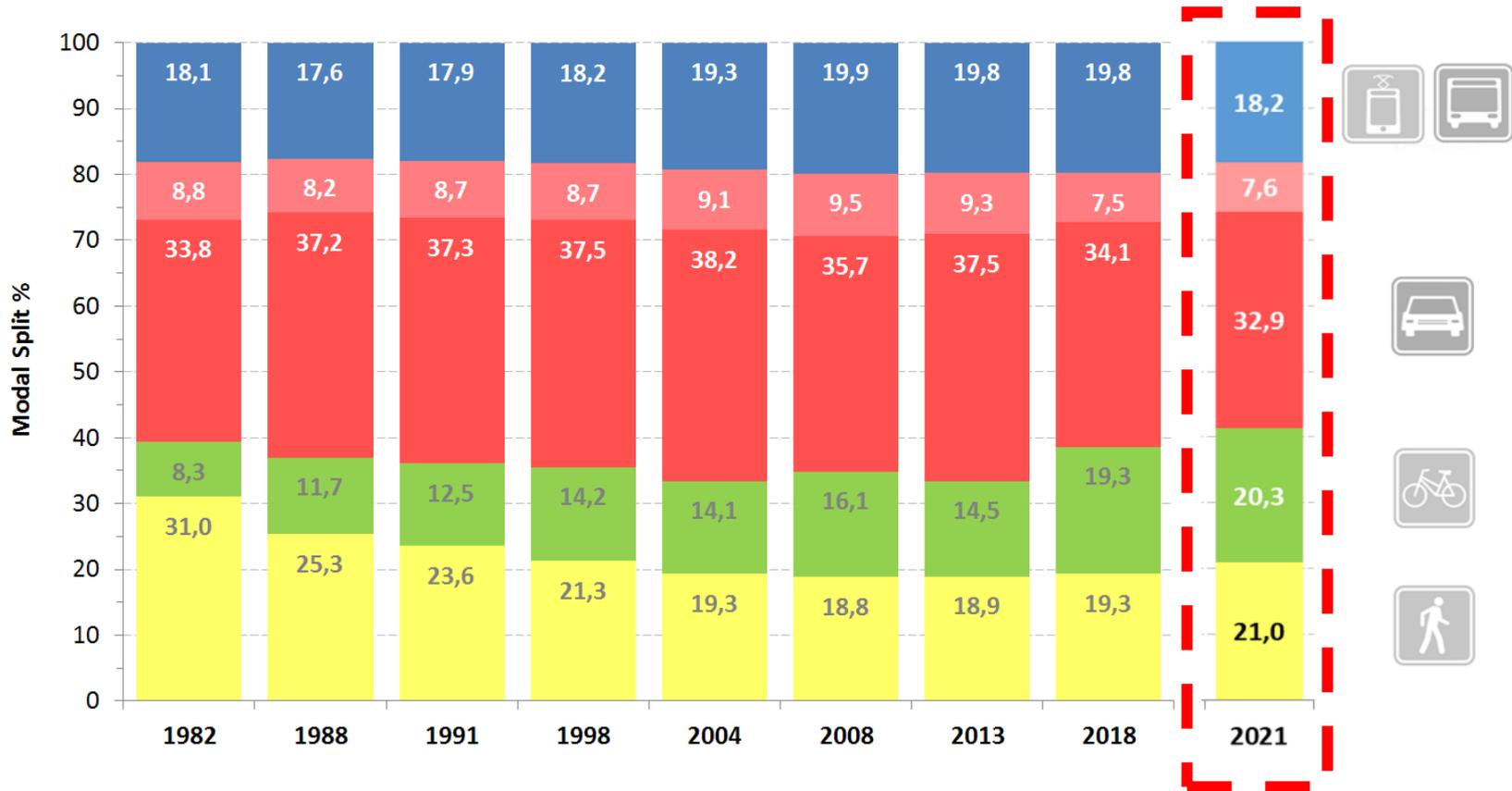


Ein paar Zahlen zu Graz

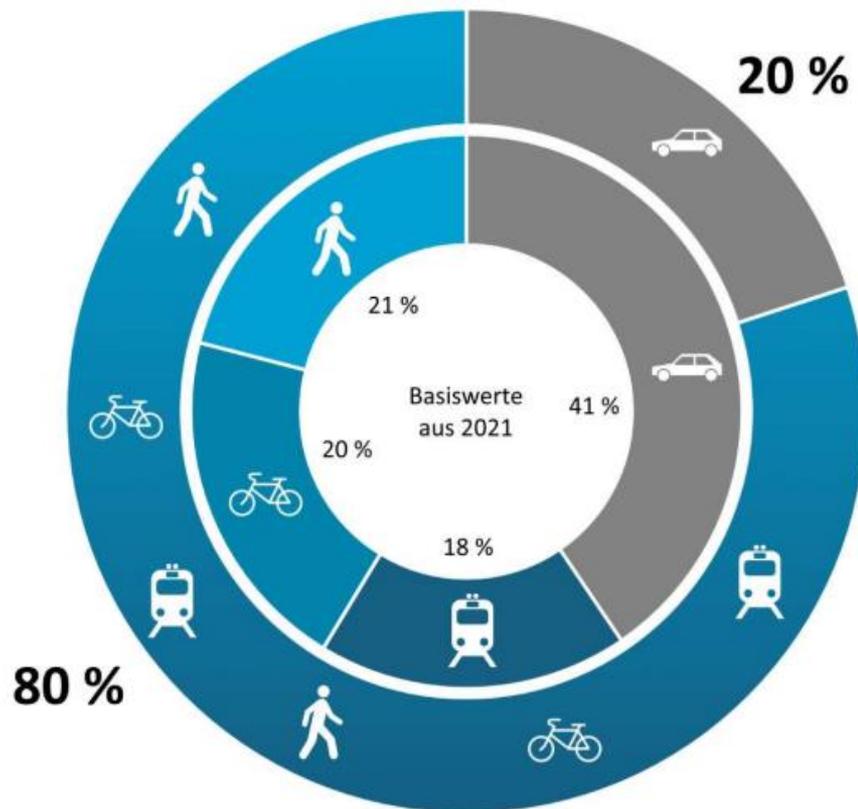
- Ca. 300.000 Einwohner (Hauptwohnsitz)
- 127,58 km² mit 68% Grünanteil
- 17 Bezirke
- ~ 118.000 m² Fußgängerzonen (April 2023)
- ~ 16.400 m² Begegnungszonen (April 2023)
- 3 Schulstraße
- 32 Wohnstraßen
- 6 Straßenbahnlinien (im Regelbetrieb)
- 37 Buslinien



Verkehrsmittelwahl Aktuell



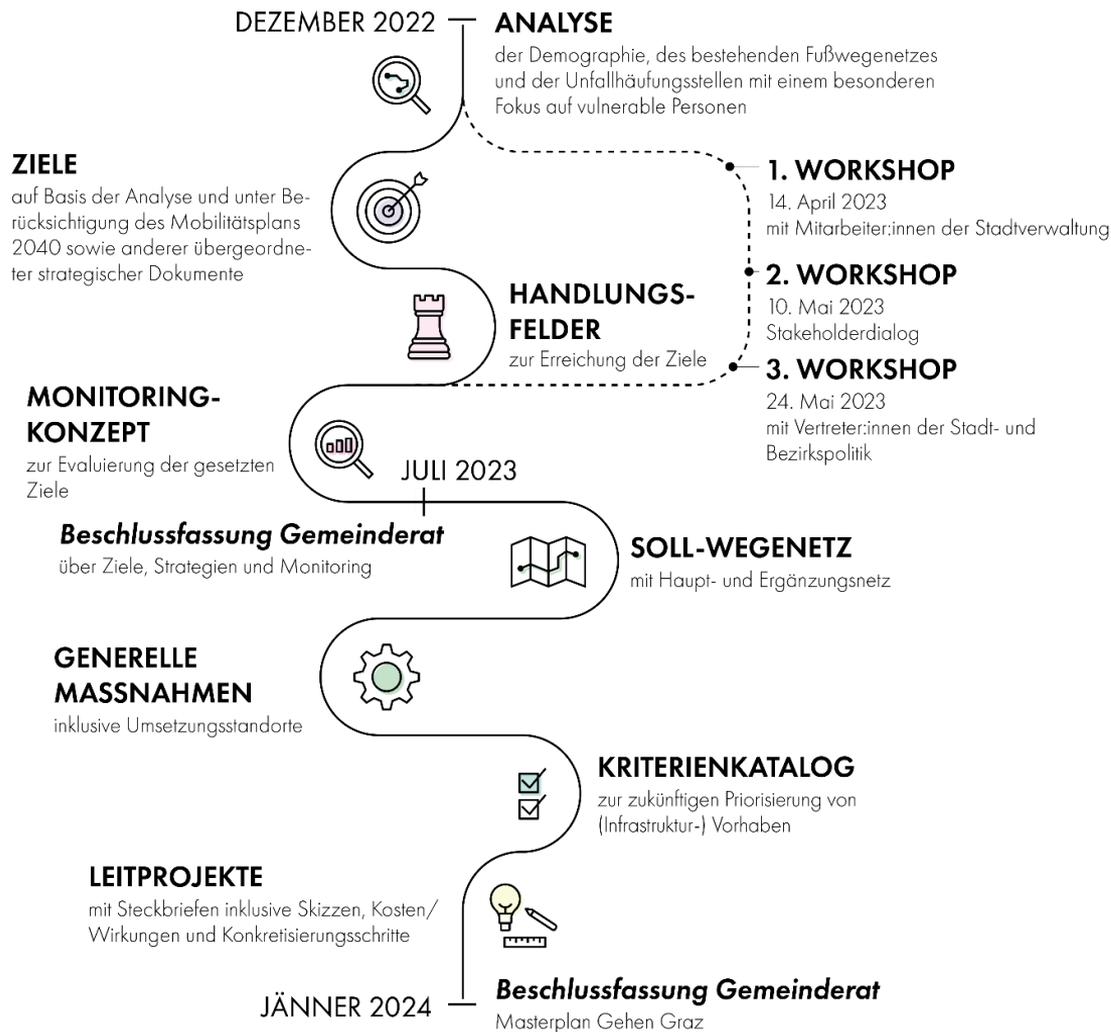
Modal Split der Grazer Wohnbevölkerung für das Jahr 2040



Gemeinderatsbeschluss vom September 2023

- Lt. Mobilitätserhebung der Grazer Wohnbevölkerung werden **21% der Wege zu Fuß** zurückgelegt. Dieser Wert ist in den letzten zwei Jahren gestiegen. Davor stagnierte er seit dem Jahr 2004 bei 19%.
- Die Stadt Graz strebt in Zukunft eine weitere **Steigerung des Fußverkehrsanteils** an.
- Der Masterplan Gehen soll eine **Strategie** für die Umsetzung von Maßnahmen **zur Förderung des Zu-Fuß-Gehens** liefern.
- Der Masterplan ist Voraussetzung für die bundesweite, finanzielle Förderung von fußverkehrsfreundlichen Maßnahmen (klimaaktiv mobil Förderschiene).





3 Workshops



Graz lädt mit attraktiven Wegen und Plätzen zum Zu-Fuß-Gehen und Verweilen ein

Gehkomfort und gerechte Flächenverteilung

Klimaresiliente Gestaltung des öffentlichen Raums

Attraktiver Aufenthalt im öffentlichen Raum

Graz bietet ein sicheres, gesundes und komfortables Umfeld für Zu-Fuß-Gehende, insbesondere für Kinder, Jugendliche und Senior:innen

Sichere Straßenräume

Barrierefreie Mobilität

Systematische Entschärfung von Gefahren- und Unfallstellen

Subjektives Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum



Ziel



Handlungsfelder

Graz ist eine Stadt der kurzen Wege

Engmaschiges und lückenloses Fußwegenetz

Gestärkte Stadtteilzentren

Graz schafft Bewusstsein für eine selbstbestimmte Mobilität mit Priorität auf das Gehen, Radfahren und den ÖV

Informationstransfer an die Bürger:innen

Mobilitätsmanagement

Bewusstseinsbildung und Anreize fürs Zu-Fuß-Gehen

Graz lädt mit attraktiven Wegen und Plätzen zum Zu-Fuß-Gehen und Verweilen ein

- Gehkomfort und gerechte Flächenverteilung
- Klimaresiliente Gestaltung des öffentlichen Raums
- Attraktiver Aufenthalt im öffentlichen Raum



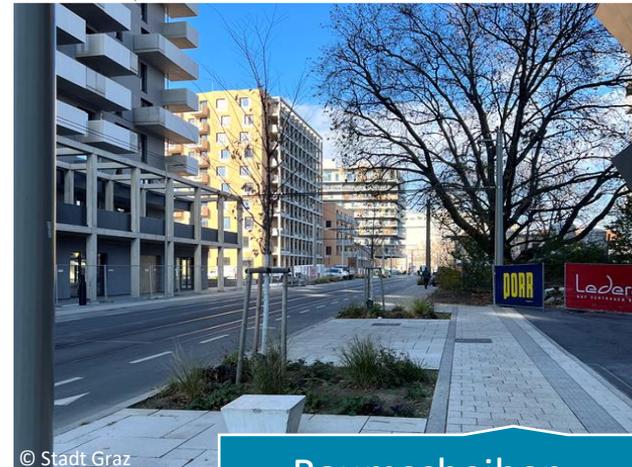
© Stadt Graz

Begegnungszone



© Foto Fischer

Sitzelemente

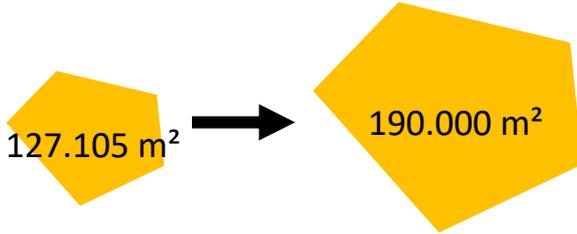


© Stadt Graz

Baumscheiben

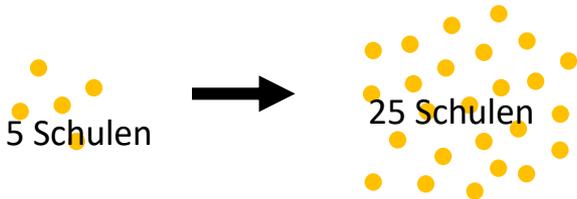
Graz lädt mit attraktiven Wegen und Plätzen zum Zu-Fuß-Gehen und Verweilen ein

Steigerung der Fußgänger- und Begegnungszonen



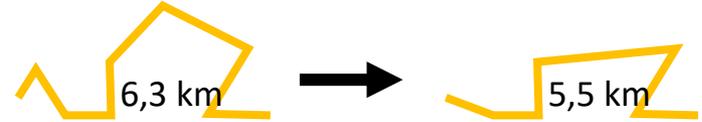
Graz bietet ein sicheres, gesundes und komfortables Umfeld für Zu-Fuß-Gehende, insbesondere für Kinder, Jugendliche und Senior:innen

Mehr Schulen mit verkehrsberuhigtem Vorfeld



Graz ist eine Stadt der kurzen Wege

Reduzierung der durchschnittlichen Wegelänge



Graz schafft Bewusstsein für eine selbstbestimmte Mobilität mit Priorität auf das Gehen, Radfahren und den ÖV

Steigerung Schulisches Mobilitätsmanagement

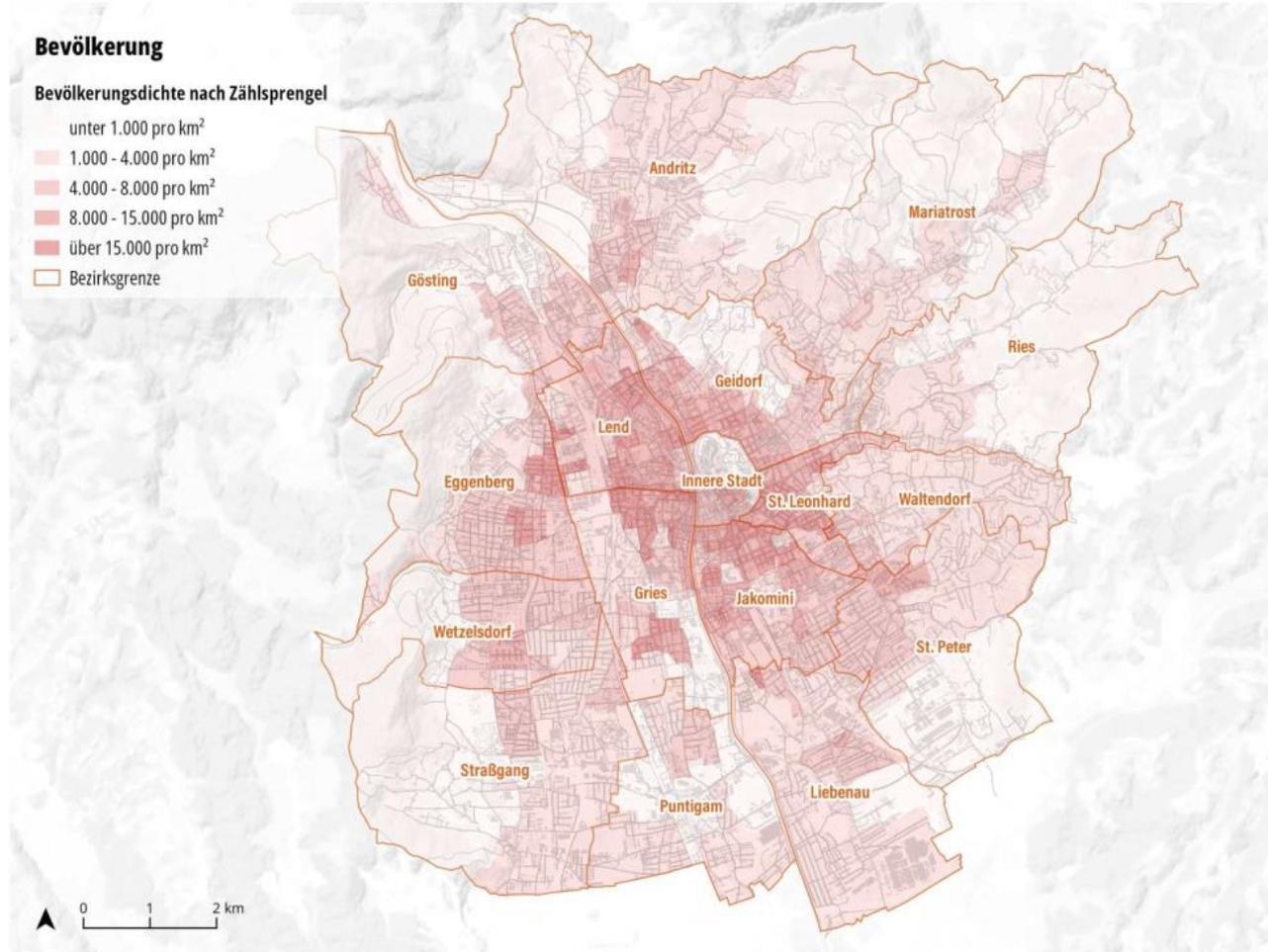


58 Schulen



80 Schulen

Fokus auf Schwerpunkte in dicht besiedelten Stadtgebieten



Wunschliniennetz

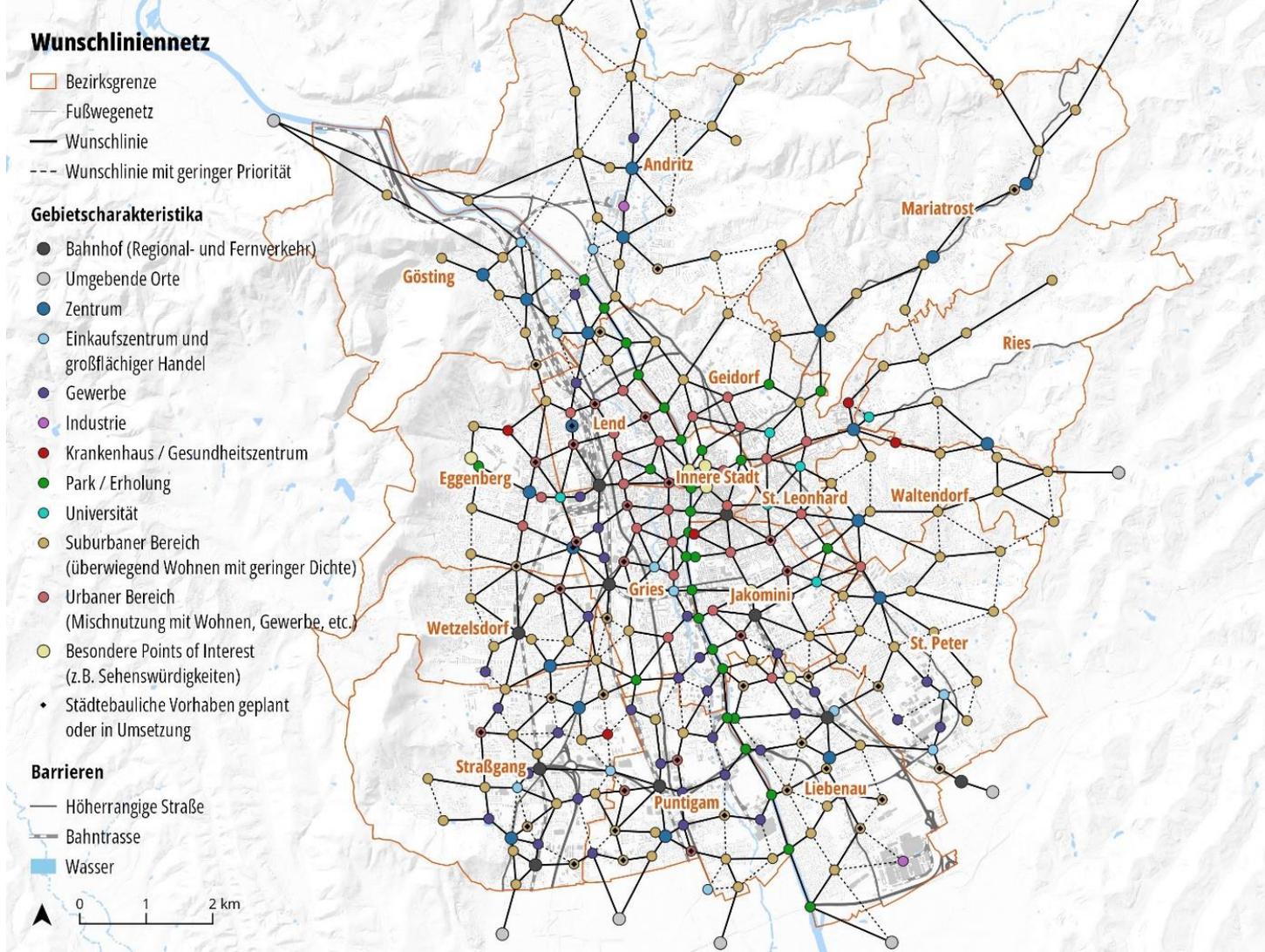
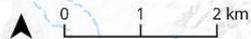
- Bezirksgrenze
- Fußwegenetz
- Wunschlinie
- Wunschlinie mit geringer Priorität

Gebietscharakteristika

- Bahnhof (Regional- und Fernverkehr)
- Umgebende Orte
- Zentrum
- Einkaufszentrum und großflächiger Handel
- Gewerbe
- Industrie
- Krankenhaus / Gesundheitszentrum
- Park / Erholung
- Universität
- Suburbaner Bereich (überwiegend Wohnen mit geringer Dichte)
- Urbaner Bereich (Mischnutzung mit Wohnen, Gewerbe, etc.)
- Besondere Points of Interest (z.B. Sehenswürdigkeiten)
- Städtebauliche Vorhaben geplant oder in Umsetzung

Barrieren

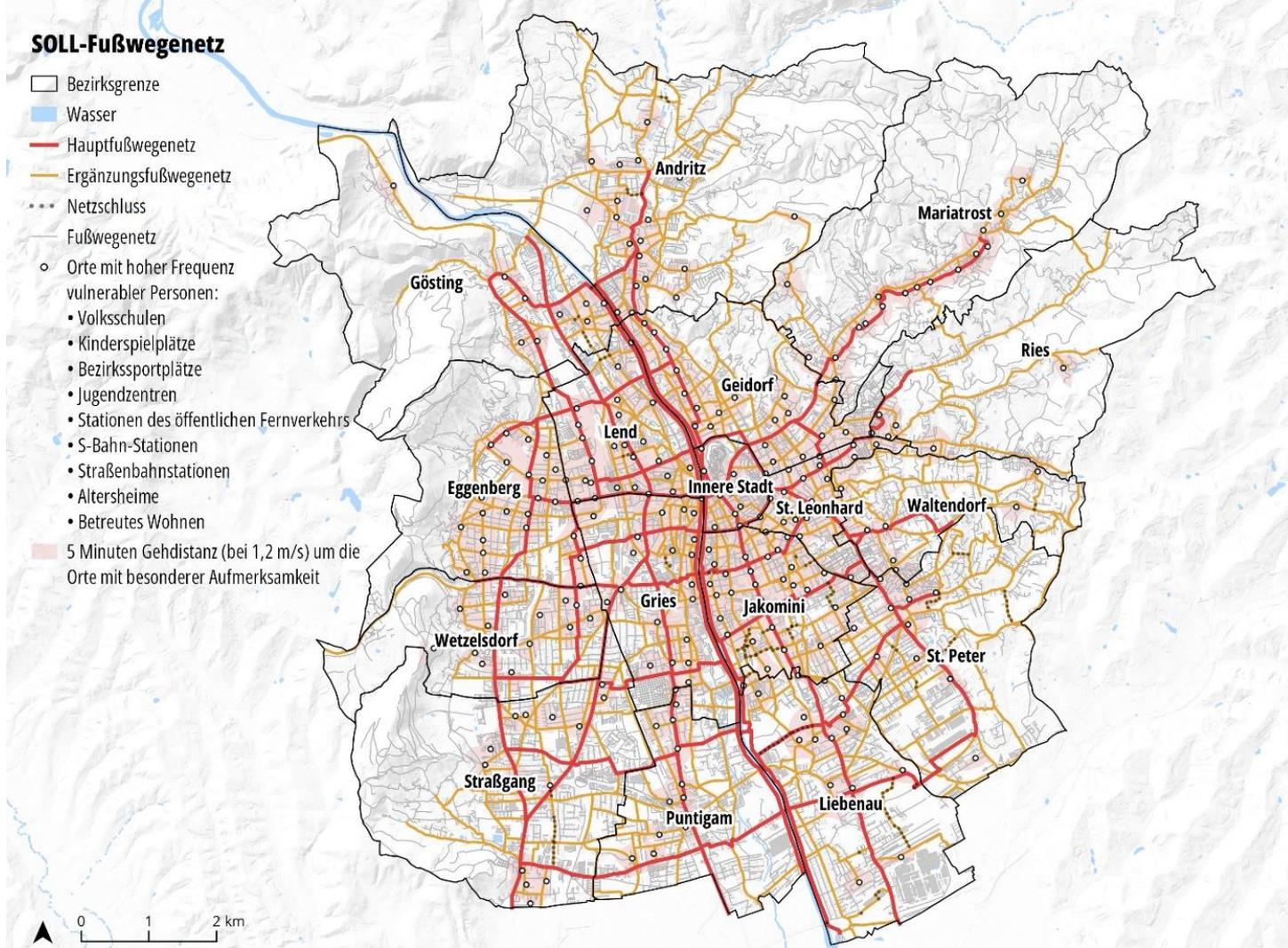
- Höherrangige Straße
- Bahntrasse
- Wasser



Soll-Fußwegenetz

SOLL-Fußwegenetz

- Bezirksgrenze
- Wasser
- Hauptfußwegenetz
- Ergänzungsfußwegenetz
- ⋯ Netzschluss
- Fußwegenetz
- Orte mit hoher Frequenz vulnerabler Personen:
 - Volksschulen
 - Kinderspielplätze
 - Bezirkssportplätze
 - Jugendzentren
 - Stationen des öffentlichen Fernverkehrs
 - S-Bahn-Stationen
 - Straßenbahnstationen
 - Altersheime
 - Betreutes Wohnen
- 5 Minuten Gehdistanz (bei 1,2 m/s) um die Orte mit besonderer Aufmerksamkeit

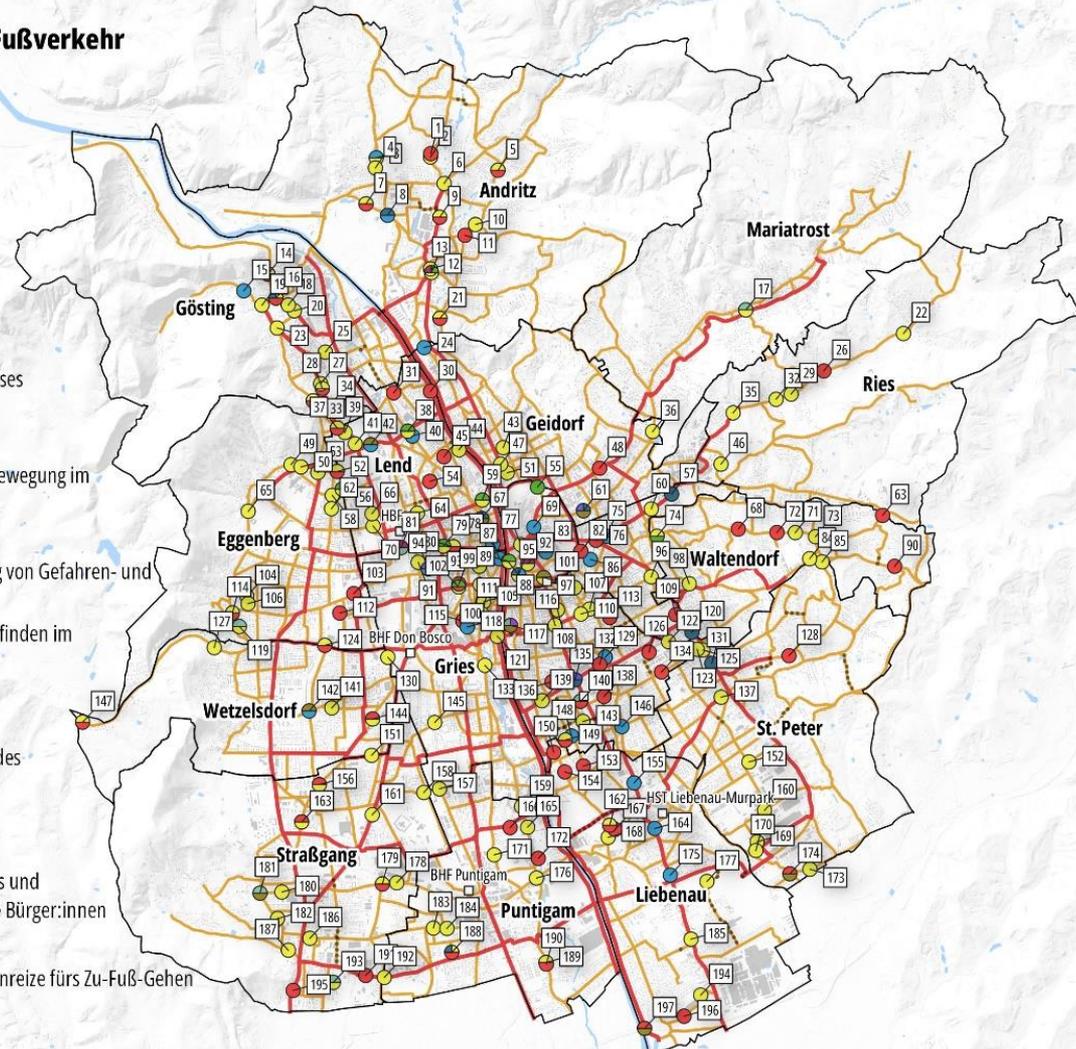
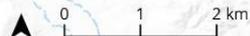


Maßnahmen für den Fußverkehr

- Bezirksgrenze
- Wasser
- Hauptfußwegenetz
- Ergänzungsfußwegenetz
- ... Netzschluss
- Fußwegenetz
- # Maßnahme

Handlungsfeld

- Engmaschiges und lückenloses Fußwegenetz
- Gestärkte Stadtteilzentren
- Sichere Querung und Fortbewegung im Längsverkehr
- Barrierefreie Mobilität
- Systematische Entschärfung von Gefahren- und Unfallstellen
- Subjektives Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum
- Gehkomfort und gerechte Flächenverteilung
- Klimaresiliente Gestaltung des öffentlichen Raums
- Attraktiver Aufenthalt im öffentlichen Raum
- Monitoring des Fußverkehrs und Informationstransfer an die Bürger:innen
- Mobilitätsmanagement
- Bewusstseinsbildung und Anreize fürs Zu-Fuß-Gehen

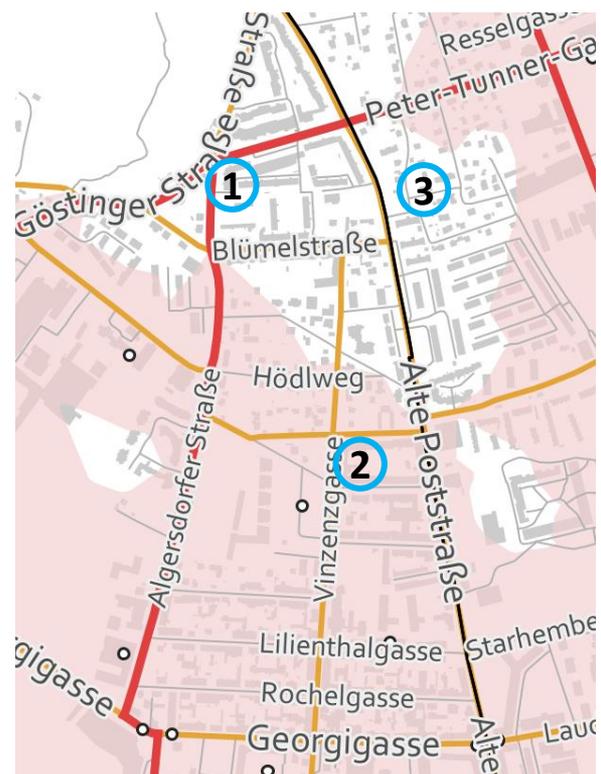


Priorisierungskriterien

	Sehr hohe Priorität	Hohe Priorität	Mäßige Priorität
Art des Projektes			
Projekte zur Sanierung von Unfallhäufungs- und Gefahrenstellen	3	-	-
Projekte zur Verbesserung der Sicherheit und Barrierefreiheit	3	-	-
Projekte zum Lückenschluss von wichtigen Verbindungen im Grazer Fußwegnetz	-	2	-
Projekte zur Verbesserung des Gehkomforts	-	2	-
Projekte zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität	-	-	1
Lage des Projektes			
Projekte in Umfeldern mit hoher Frequenz vulnerabler Personen ⁷	3	-	-
Projekte auf dem Hauptfußwegnetz	3	-	-
Projekte auf dem Ergänzungsfußwegnetz	-	2	-
Projekte im Umfeld von Bushaltestellen ⁸	-	2	-
Wirksamkeit / Wirtschaftlichkeit			
Projekte in dicht besiedelten Gebieten, die eine hohe Wirksamkeit aufgrund des zu erwartenden Fußgängerpotenzials aufweisen	-	2	-
Projekte, die Synergien mit anderen Projekten aufweisen, die kurzfristig umgesetzt werden sollen ⁹	-	2	-
Projekte mit gesicherter Grundstückverfügbarkeit	-	-	1

Beispiel:

3 Schutzwegprojekte



x Lage Beispielprojekte



- *Informationsbroschüre für Interessierte*
- *Erschienen Juni 2024*

Weitere Schritte

- *Umsetzung der ersten Maßnahmen* **seit Sommer 2024**
- *Einreichung der Maßnahmen zur Förderung* **bis Ende 2024**
- *Projektgenehmigung für weitere Maßnahmen inkl. Budgetvorsorge* **Dezember 2024**
- *Erfassung weiterer Schwachstellen* **laufend**

- *Stärkere Berücksichtigung des Fußverkehrs bei Hochbaueinreichungen*
- *Berücksichtigung des zusätzlichen Flächenbedarfs im Flächenwidmungsplan*
- *Synergien mit anderen Projekten herstellen*

*Danke und auf
Wiedersehen!*

*DIⁿ Renate Platzer
renate.platzer@stadt.graz.at
+43 316 872 2897*

*graz.at/verkehrsplanung
graz.at/gehen*

